

Thermalwassernutzung in der Grenzregion Österreich - Tschechien

Die Nutzung der Geothermie stößt im nördlichen Weinviertel auf hohe Akzeptanz und kann tausende Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgen. Wissenschaftler an der Masaryk Universität Brunn, der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und der Geologischen Bundesanstalt in Wien präsentieren Ergebnisse aus dem grenzübergreifenden Forschungsprojekt „HTPO“.

Potenzial für zukünftige Thermalwassernutzungen

Das Projektteam beschäftigt sich mit der Frage, wie groß das geothermische Potenzial der Region Nördliches Weinviertel – Südmähren ist. Es wurden mehrere geologische Formationen ausfindig gemacht die Thermalwasser mit Temperaturen von bis zu 110 °C führen. Die Anwendungsmöglichkeiten in diesem Temperaturbereich reichen von Thermalbädern über Gebäudeheizung bis zu der Anwendung für industrielle Prozesse wie Rübenzuckerproduktion. Die Nutzung hängt jedoch naturgemäß von mehreren regionalen Faktoren wie Bevölkerungsdichte, Anzahl an industriellen- und landwirtschaftlichen Betrieben und auch der Akzeptanz dieser Energieform, sowie überregionalen Faktoren wie Finanz- und Energiepolitik ab. Befragungen der Bevölkerung zeigen eine sehr hohe Akzeptanz für die Nutzung von Geothermie in der Region. Sozioökonomische Analysen zeigen Zuzug sowie das Vorhandensein von Betrieben die ihren Wärmebedarf mit dieser Energieform decken könnten.

Bestehende Thermalwassernutzungen in der Region

Eine weitere Fragestellung des Projektes ist, ob die in der Region bestehenden Thermen Laa und Pasohlávky ihr Thermalwasser aus einem zusammenhängenden Reservoir fördern, sowie welchen Einfluss neue Nutzungen auf die beiden bestehenden Thermen hätten. Damit einhergehend ist die Erarbeitung von Strategien zu einer grenzübergreifenden Nutzungsvereinbarung um die Ressource für mehrere Generationen auf beiden Seiten der Grenze sicherzustellen.

Ausblick

Wichtige Aspekte die in den letzten Projektschritten behandelt werden sind, inwiefern geothermische Nutzung in der Region wirtschaftlich darstellbar ist und wie die rechtliche Rahmensituation für eine grenzüberschreitende Nutzung aussehen könnte.

Sie wollen über Projektfortschritt, über Veranstaltungen etc. informiert werden oder haben Fragen/Anmerkungen zum Projekt „HTPO“? Schreiben Sie uns unter Magdalena.Bottig@geologie.ac.at. Regelmäßig werden auch Informationen auf der Programmwebsite aktualisiert, diese sind unter https://www.at-cz.eu/at/ibox/pa-2-umwelt-und-ressourcen/atcz167_http abrufbar.

